

	ESTNISCH	DEUTSCH
Alphabet	<p>32 Buchstaben: Aa, Bb, Cc, Dd, Ee, Ff, Gg, Hh, Ii, Jj, Kk, Ll, Mm, Nn, Oo, Pp, Qq, Rr, Ss, Šš, Zz, Žž, Tt, Uu, Vv, Ww, Õõ, Ää, Öö, Üü, Xx, Yy</p> <p>Lateinische Schrift</p> <p>Die Buchstaben <i>F, Š, Z, Ž</i> kommen nur in Fremdwörtern und die Buchstaben <i>C, Q, W, X, y</i> nur in fremden Eigennamen vor. Mit den Buchstaben <i>B, D, G</i> beginnen nur Fremdwörter.</p> <p>Besondere Buchstaben:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Õõ [ɤ] wird dem russischen oder tatarischen Ы oder dem bulgarischen ъ sehr ähnlich ausgesprochen, kommt aber im Unterschied z.B. zu dem russischen Graphem/ Phonem als Anfangsbuchstabe bzw. Laut vor. • Šš [ʃ] wird wie das deutsche SCH oder das russische Ш ausgesprochen und • Žž [ʒ] wie das russische Ж. 	<p>26 Buchstaben, drei Umlaute (ä, ö, ü) + ß</p> <p>Lateinische Schrift</p>
Aussprache	<ul style="list-style-type: none"> • Unterscheidung zwischen überlangen, langen und kurzen Vokalen sowie Konsonanten durch die Aussprache. Durch die Schreibung werden kurze und lange Vokale sowie Konsonanten unterschieden. Überlange Vokale werden wie lange verschriftet. Die Länge der Laute ist ein bedeutungsunterscheidendes Merkmal im Estnischen: <p>Bspw.: Koli! (kurz; Ziehe um!) kooli (lang; Gen. Sg. der Schule) kooli (überlang; in die Schule)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Unterscheidung von langen und kurzen Vokalen Bspw.: Bett (kurz) – Beet (lang) Bitte (kurz) – biete (lang) • Nach einem kurzen Vokal folgt in der Regel ein Doppelkonsonant (Ausnahme h). K wird als ck und z als tz verdoppelt. Diese Verdoppelung hat jedoch keine akustische Relevanz, denn alle Konsonanten werden kurz ausgesprochen. Die Konsonantenverdoppelung in der Schriftsprache sowie in der gesprochenen Sprache ist somit

	<p>tugi (kurz; die Stütze) tuki (lang; (Gen.) des angekohlten Holzscheits) tukki (überlang; (Akk.) das angekohlte Holzscheit)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Im Unterschied zum eng verwandten Finnischen hat das Estnische keine Vokalharmonie. Vokalharmonie gibt es nur in südestnischen Dialekten. • Diphthonge (Doppelvokale, die gemeinsam einen Laut bilden) sind zahlreich vertreten (zwischen 19 und 36). <p>/æ/ - laev (das Schiff) /ai/ - vaip (der Teppich) /ao/ - kaotus (der Verlust) /au/ - saun (die Sauna) /ea/ - eakas (betagt) /ei/ - eile (gestern) /eo/ - peoleo (der Pirol) /eu/ - neutron (das Neutron) /iu/ - kiusama (necken) /oa/ - loa (Gen. der Erlaubnis) /oe/ - poeg (der Sohn) /oi/ - koi (die Motte) /ui/ - kuidas (wie) /ye/ - püelograafia (die Pyelographie) /yi/ - lüüa (schlagen) /yø/ - püörröa (der Pyorrhö) /æ/ - päev (der Tag) /æi/ - äike (das Gewitter) /æo/ - näotu (unansehnlich) /æu/ - räuskama (zanken) /øa/ - söakus (die Tapferkeit) /øe/ - söeke (die Kohle) /øi/ - öine (nächtlich) /õa/ - lõa (Gen. der Halteleine) /ue/ [ɤe] – nõel (die Stecknadel) /ui/ [ɤi] – põime (das Geflecht) /uo/ [ɤo] – lõoke (die Lerche) /uu/ [ɤu] – õun (der Apfel) /ia/ - peatus (die Haltestelle)</p>	<p>kein distinktives Merkmal im Unterschied zum Estnischen. Bspw.: Mütze, schlucken, Treppe, Mutter</p> <ul style="list-style-type: none"> • Keine Vokalharmonie. • Im Hochdeutschen gibt es vier Diphthonge (Doppelvokale, die gemeinsam einen Laut bilden) <p>- ai, ei: [aɪ] bspw. Reise - eu, äu: [ɔʏ] Europa, Mäuse -ui [ɔɪ] Bspw. Pfui! -au [aʊ] bspw. kaufen</p>
--	--	--

	<ul style="list-style-type: none"> • Die Betonung liegt überwiegend auf der ersten Silbe Ausnahme: <i>Aitäh!</i> (Deutsch: Danke!). In Internationalismen sowie späten Entlehnungen können auch andere Silben betont sein: <i>kvartett</i> (das Quartett), <i>metroo</i> (die U-Bahn), <i>konkrætne</i> (konkret). Bei Komposita kann eine Nebenbetonung auf der dritten oder einer anderen ungeraden Silbe liegen (<i>harilikkudele</i> – gewöhnlichem/-er). Wenn die erste Silbe jedoch überlang ist, dann auf der zweiten, vierten etc. Silbe (<i>vankrile</i> – dem Karren). 	<ul style="list-style-type: none"> • Die Betonung liegt häufig auf der ersten Silbe. In zusammengesetzten Wörtern hat jede Komponente eine eigene Nebenbetonung.
Rechtschreibung	Satzanfänge, Eigennamen und Höflichkeitspronomen werden großgeschrieben.	Nomina, Satzanfänge, Eigennamen und Höflichkeitspronomen werden großgeschrieben.
Deklination	Nomina, Adjektive, Zahlwörter und Partizipien werden in Kasus und in Numerus durch Endungen verändert. Bei Nomina sind auch Stammveränderungen ohne spezielle Endungen möglich. Manche Formen fallen dabei zusammen bzw. ändern sich nicht und werden nur im Kontext unterschieden: <i>mõök – mõõga – mõõka</i> (das Schwert (Nom.) – des Schwertes – das Schwert (Akk.) <i>tuba – toa – tuba</i> (das Zimmer (Nom.) – des Zimmers – das Zimmer (Akk.) <i>maja – maja – maja – majja</i> (das Haus (Nom.) – des Hauses – das Haus (Akk.) – ins Haus)	Nomina, Adjektive, Zahlwörter und Partizipien werden in Kasus und in Numerus durch Endungen und/ oder Artikeldeklinaton verändert.
Stufenwechsel	Bei der Deklination von Nomen und Konjugation von Verben im Estnischen ist ein Stufenwechsel möglich. Jedoch hat das Phänomen im Estnischen wohl kein so ausgeprägtes grammatisches Gewicht wie im Finnischen und wird in Grammatiken nicht besonders akzentuiert.	Kein Stufenwechsel im Deutschen.

	<p>Bspw.:</p> <p><i>tuba (starke Stufe) – toa (schwache Stufe) – tuppa (das Zimmer – des Zimmers – ins Zimmer)</i> <i>jalg – jala – jalga (das Bein – des Beines – das Bein (Akk.))</i> <i>maja-majja (das Haus – ins Haus)</i> <i>haaran (überlang, starke Stufe) – haarata (lang, schwache Stufe) (packen, schnappen)</i></p>	
<p>Nomen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Das Estnisch kennt keine Genera. • Das Estnisch hat 14 Fälle. <p>Nimetav (Nominativ) – Wer? Was?</p> <p>Omastav (Genetiv) - Wessen?</p> <p>Osastav (Partitiv) – Objektskasus Wen? Was? (Teilobjekt, (unbestimmte) Menge mit Maßangaben, mit Zahlwörtern)</p> <p>Akkusatiivi (Akkusativ) – Objektskasus Wen? Was?</p> <p><u>Innere Lokalkasus</u> Sisseütlev (Illativ) In wen? In was? Wohin? Seesütlev (Inessiv) In wem? Wo? Seestütlev (Elativ) Aus wem? Woraus? Worüber? Woher?</p> <p><u>Äußere Lokalkasus</u> Alaleütlev (Allativ) Wem? Woraufhin? Wohin? Alalütlev (Adessiv) Bei wem? Worauf? Wo? Alaltütlev (Ablativ) Von wem? Woher? Von wo?</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Drei Genera: Maskulinum, Femininum, Neutrum; Grammatisches Geschlecht fällt nicht immer mit dem natürlichen Geschlecht zusammen (Bsp.: das Mädchen) • Vier Fälle: <p>Nominativ (Wer? Was?)</p> <p>Genitiv (Wessen?)</p> <p>Dativ (Wem? Wo? Woher?)</p> <p>Akkusativ (Wen? Was? Wohin?)</p>

	<p>Saav (Translativ) Was werden? Wer werden? Zustand als Ergebnis einer Veränderung</p> <p>Rajav (Terminativ) bis wen/was?</p> <p>Olev (Essiv) – Zustand: Als wer? Als was? Als welche/r/s?</p> <p>Ilmaütlev (Abessiv) – Ohne wen? Ohne was?</p> <p>Kaasaütlev (Komitativ) – Mit wem? Was zusammen?</p> <p>Die wichtigsten Kasus sind die ersten drei. Von Omastav und Osastav werden andere Kasus gebildet (s.u. Pluralbildung).</p> <p>Die Kasus werden durch Endungen oder Prä- und Postpositionen markiert.</p>	
<p>Plural</p>	<p>Plural Nimetav wird gebildet vom Singular Omastav durch das Anhängen der Endung -d an den Singular Omastav.</p> <p>numbri (Omastav sg.) – numbrid (die Nummern) kalda – kaldad (die Ufer, die Küste)</p> <p>Den Plural Omastav bildet man vom Singular Osastav durch das Anhängen von Endungen -e, -de. Dabei kann es auch verkürzte Formen geben, sowie einen Stufenwechsel.</p> <p><i>teed</i> (Osastav sg.) – <i>teede</i> (Omastav pl.) (die Wege, die Straßen) <i>pesa</i> – <i>pesade</i> (die Nester) <i>aednikku</i> – <i>aednike</i> (veraltend: <i>aednikkude</i>) (die Gärtner)</p> <p>Außer Nimetav und Osastav werden andere Kasus in Singular oder Plural durch das Anhängen von Endungen</p>	<p>Acht verschiedene Pluralbildungsmuster:</p> <p>-e: Tisch - Tische -e (mit Umlaut): Hand - Hände -s: Auto - Autos -er: Kleid - Kleider -er (mit Umlaut): Haus – Häuser -(e)n: Tür – Türen, Palme – Palmen -Nullendung: Messer – Messer -Nullendung (mit Umlaut): Apfel – Äpfel -Alternative Formen: Kaktus – Kakteen, Atlas – Atlanten, Regen – Regenfälle, Alter - Altersstufen</p>

	<p>an den Singular oder Plural Omastav gebildet.</p> <p><i>pesade</i> (Omastav pl.) – <i>pesadesse</i> (in die Nester) <i>teede</i> (Omastav pl.) – <i>teedel</i> (auf den Straßen) <i>tee</i> (Omastav sg.) – <i>teel</i> (auf der Straße)</p>	
Artikel	<p>Keine Artikel, kein Genus, der Kasus wird durch Endungen markiert.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Im Singular drei bestimmte Artikel (<i>der, die, das</i>) und drei unbestimmte Artikel (<i>ein, ein, eine</i>) und drei Negationsartikel (<i>kein, kein, keine</i>). Im Plural für alle Genera Artikel <i>die</i> sowie Negationsartikel <i>keine</i>. • Der unbestimmte Artikel entfällt im Plural. • Artikel werden dekliniert.
Personalpronomen	<p>Gebraucht werden i.d.R. die Kurzformen.</p> <p><u>Singular</u> ma (mina) - ich sa (sina) – du ta (tema) – er, sie, es</p> <p><u>Plural</u> me (meie) – wir te, Te (teie) – ihr, Sie (höfl.) nad (nemad) – sie</p> <p>Der Höflichkeitsform <i>Te</i> wird umgangssprachlich die Form <i>sa</i> vorgezogen.</p> <p>Kein Unterschied zwischen männlich und weiblich.</p>	<p>Drei Pronomen für die dritte Person Singular (er, sie, es) und zwei Pronomen (sie, Sie) für die dritte Person Plural). Die Höflichkeitsform ist die dritte Person Plural (Sie).</p>

<p>Possessiv- pronomen</p>	<p>Dem deutschen Possessivpronomen entspricht die Genitivform des estnischen Personalpronomens, jedoch bleibt diese Form stets unverändert. Umgangssprachlich finden verkürzte Formen Gebrauch.</p> <p><u>Singular</u> minu – mu sinu – su tema – ta</p> <p><u>Plural</u> meie – me teie – te nende</p> <p>Kelle õpik see on? – See on minu õpik. (Wem gehört das Lehrbuch? – Das ist mein Lehrbuch)</p> <p>Kuidas sinu/ su nimi on? – Wie ist dein Name?</p> <p>Tema/ ta toanaaber on ka üliõpilane. – Sein(e)/ihr(e) Mitbewohner(in) ist auch ein(e) Student(in).</p>	<p><u>Singular</u> fünf Possessivpronomen: (mein, dein, sein, ihr, sein) und</p> <p><u>Plural</u> vier Possessivpronomen (unser, euer, ihr, Ihr)</p>
<p>Adjektiv</p>	<p>Adjektive stimmen in Numerus und Kasus mit dem Nomen überein, das auf das jeweilige Adjektiv folgt.</p> <p>See on suur maja. – Das ist ein großes Haus. <i>suures majas</i> – in einem/im großen Haus <i>kitsal tänaval</i> – auf einer/ auf der engen Straße</p> <p>Adjektive können auch nach dem flektierten Verb stehen.</p> <p><i>Need majad on suured.</i> – Diese Häuser sind groß. (NB! Das Verb <i>sein</i> im estnischen Satz steht dabei immer im Sg.: Substantiv + on (<i>ist</i>) + Adjektiv)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Adjektive stimmen in Numerus und Kasus mit dem Nomen überein, das auf das jeweilige Adjektiv folgt. • Das Prinzip der Monoflexion, d. h. entweder der Artikel oder das Adjektiv drückt die Kategorien des Genus, Numerus und Kasus aus, <p>Bspw.: kleiner Junge - ein kleiner Junge - der kleine Junge.</p> <p>Ausn.: Femininum – die schöne Dame, eine hübsche Frau</p>

<p>Verb</p>	<p>Die Konjugation im Estnischen umfasst folgende grammatische Kategorien: Person, Numerus, Tempus, Modus sowie Genus Verbi.</p> <p>Das Estnische kennt kein Verb für <i>haben</i>. Das Verb <i>olema/ olla</i> entspricht dem deutschen <i>sein</i>, hat aber im Estnischen zwei Infinitivformen.</p> <p>Diese zwei Infinitive sind die sogenannten ma- und da-Infinitiv. Diese haben alle Verben.</p> <p><i>Elama/elada</i> (wohnen, leben); <i>olema/olla</i> (sein); <i>minema/minna</i> (gehen); <i>hakkama/hakata</i> (anfangen, beginnen).</p> <p>Die Wahl des jeweiligen Infinitivs hängt entweder vom konjugierten „Hauptverb“ ab:</p> <p><i>tuleb elada</i> (<i>man muss leben</i>; <i>tulema</i> (kommen) fordert den da-Infinitiv nach sich.)</p> <p><i>hakkab elama</i> (<i>sie/er fängt zu leben an</i>; auf <i>hakkama</i> (anfangen, beginnen) folgt immer ein ma-Infinitiv)</p> <p>oder von der jeweiligen Bedeutung des ganzen Ausdrucks:</p> <p><i>palub sööma</i> (Sie/er bittet zu Tisch) <i>palub süüa</i> (Sie/er bittet um Essen)</p> <p>Tempus: Im Estnischen gibt es zwei grammatische Zeiten: <i>olevik</i> (Gegenwart) und <i>minevik</i> (Vergangenheit). Die Gegenwart hat nur eine Zeitform, die dem deutschen Präsens entspricht und vom Stamm des ma-Infinitivs durch das Anhängen von Personalendungen gebildet wird:</p>	<p>Verben drücken die Kategorien der Person, des Numerus, des Tempus, des Genus und des Modus aus.</p> <p>Tempus: <i>Präsens</i> (Gegenwart), <i>Präteritum</i>, <i>Perfekt</i> und <i>Plusquamperfekt</i> (Vergangenheit) und <i>Futur I</i> und <i>Futur II</i> (Zukunft).</p>
--------------------	--	---

	<p><i>magama</i> (schlafen) – (sa) <i>magad</i> (du schläfst).</p> <p>Die Vergangenheit besitzt drei Tempusformen: <i>lihtminevik</i> (Präteritum), <i>täisminevik</i> (Perfekt), <i>enneminevik</i> (Plusquamperfekt). Auch werden diese Tempora vom Stamm des <i>ma</i>-Infinitivs mithilfe von Suffixen und ggf. Endungen gebildet:</p> <p>Präteritum (Suffixe <i>-si-</i>, <i>-s-</i>, <i>-i-</i>: <i>ujuma</i> (schwimmen) - sa <i>uju/si/d</i> (du schwammst);</p> <p>Perfekt und Plusquamperfekt werden analytisch gebildet:</p> <p>Perfekt (<i>olema</i> im Präsens + Partizip mit <i>-nud</i>) – <i>ma olen töötanud</i> (ich habe gearbeitet);</p> <p>Plusquamperfekt (<i>olema</i> im Präteritum + Partizip mit <i>-nud</i>) – <i>ma olin töötanud</i> (ich hatte gearbeitet)</p> <p>Die Zukunft wird durch das Präsens ausgedrückt. Als Hilfwörter kann man z.B. <i>homme</i> „morgen“, <i>järgmisel nädalal</i> „nächste Woche“ etc. benutzen.</p> <p>Alternativ hat das Estnisch die Konstruktion mit „<i>saama</i>“ (bekommen, werden) und dem <i>ma</i>-Infinitiv des jeweiligen Verbs:</p> <p><i>See saab nii olema.</i> – Das wird so sein.</p> <p>Auch können Nominativ, Genitiv oder Partitiv darauf hinweisen, dass sich die Handlung in der Gegenwart oder in der Zukunft vollzieht.</p> <p>Bspw.: <i>Täna meil on loeng</i> (Nom.) – Heute haben wir eine Vorlesung/ Heute werden wir eine Vorlesung haben.</p> <p><i>Ehitusfirma ehitab silla</i> (Gen.) <i>sügiseks valmis.</i> – Die Baufirma</p>	<p>Die Bedeutung der Zukunft wird auch durch das Präsens (für Futur I) mit entsprechenden Adverbien ausgedrückt oder durch das Perfekt (für Futur II) mit einer Zeitangabe:</p> <p>Bspw.: Morgen fahre ich nach Hamburg. Bis Freitag habe ich das Buch gelesen.</p>
--	---	---

	<p>wird die Brücke bis Herbst fertigbauen/ fertiggebaut haben.</p> <p>Täna ei ole koosolekut (Part.) – Heute wird es keine Versammlung geben. Ma ostan raamatu (Gen.) – Ich werde ein Buch kaufen/ Ich kaufe ein Buch.</p> <p>Vier Modi: Indikativ, Imperativ, Konditional und Potential oder Modus obliquus.</p> <p>Ein Beispiel für Potential: Ta laulvat hästi. – „Er/sie soll wohl gut singen“ oder „Man sagt, dass er/sie gut singt“. Personalendungen fallen in dem Modus weg, deswegen ist der sonst mehr oder weniger optionale Gebrauch von Personalpronomina hier obligatorisch.</p> <p>Ein Beispiel der Konjugation in Präsens:</p> <p><i>Singular: mängima (spielen)</i> ma mängin sa mängid ta mängib</p> <p><i>Plural: me mängime</i> te mängite nad mängivad</p> <p><i>Höflichkeitsform (2.P.Pl.)</i> Te mängite</p>	<p>Vier Modi: Indikativ, Imperativ, Konjunktiv I (mit Konditionalis), Konjunktiv II</p> <p>Ein Beispiel der Konjugation in Präsens:</p> <p><i>spielen</i> ich <i>spiele</i> du <i>spielst</i> er/sie/es <i>spielt</i> wir <i>spielen</i> ihr <i>spielt</i> sie/Sie <i>spielen</i></p>
<p>Zahlwörter</p>	<p>1-10: üks, kaks, kolm, neli, viis, kuus, seitse, kaheksa, üheksa, kümme</p> <p>Von 11 bis 19 gebildet nach dem Muster „Zahlen 1 bis 9 + -teist“ üksteist (elf);</p>	<p>Von 13 bis 19 gebildet nach dem Muster „drei-zehn“</p> <p>Ab 21 gebildet nach dem Muster „ein-und-zwanzig“</p>

	<p>20, 30 ... 90 folgen einem ähnlichen Muster: „Zahlen 1 bis 9 + küssend“ kaksküssend (zwanzig);</p> <p>Ab 21 gebildet nach dem Muster „zwanzig-eins“ usw. kaksküssend üks, kaksküssend kaks etc. (einundzwanzig, zweiundzwanzig)</p> <ul style="list-style-type: none"> • In Kombination mit Zahlwörtern stehen Nomen in Partitiv (Osastav) Singular, wenn das Zahlwort im Nominativ steht. Grundsätzlich stehen Substantive nach Zahlwörtern immer im Singular: <p>kolm sõpra (Part. Sg.) – drei Freunde</p> <ul style="list-style-type: none"> • Nicht nur die Nomina, sondern <i>auch die Zahlwörter werden flektiert:</i> Viie! õpilasel pole (= ei ole – <i>nicht, ist nicht, gibt es nicht</i>) viikut (Partitiv Singular) – Fünf Schüler haben keine Hefte. <p>Bei zusammengesetzten Zahlwörtern werden alle Teile dekliniert. Dabei können einzelne Bestandteile der zusammengesetzten Zahlwörter in verschiedenen Kasus stehen. Die letzte Komponente des zusammengesetzten Zahlwortes steht dabei immer im selben Kasus wie das darauffolgende Substantiv:</p> <p>Vastasin kahekümne (<i>beide Wortteile in Gen. Sg.</i>) neljale kirjale (<i>Allativ Sg.</i>) – Ich antwortete auf 24 Briefe.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • In Kombination mit Zahlwörtern (ab zwei) stehen Nomen in Plural. • Nur Nomen werden flektiert, Zahlwörter nicht.
--	--	---

<p style="text-align: center;">Prä- und Postpositionen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Präpositionen sind im Estnischen karg vertreten. Die Sprache bedient sich hauptsächlich der Postpositionen. Die meisten regieren den Genitiv oder den Partitiv. <p>Bspw.:</p> <p>Präposition <i>kuni</i> regiert den Terminativ: kuni sillani – bis zur Brücke</p> <p>Präposition ilma regiert den Abessiv: <i>Vanaisa ei näe lugeda ilma prillideta.</i> – Der Großvater kann ohne Brille nicht lesen.</p> <p>Manche Wörter können als Prä- oder Postpositionen gebraucht werden und sind polysem:</p> <p>peale als Postposition:</p> <p><i>Riputame pildi seina peale.</i> – Wir hängen das Bild an die Wand (mit Genitiv)</p> <p><i>Eilsest peale on sadanud.</i> – Es regnet seit gestern (mit Elativ)</p> <p>peale als Präposition:</p> <p><i>Peale Meelise ei käinud siin keegi.</i> – Außer Meelis kam niemand hierher (mit Genitiv) <i>peale vihma</i> – nach dem Regen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Postpositionen können je nach Bedeutung den Kasus wechseln. <p>Bspw.: minu kõrvale – zu mir minu kõrval – neben mir minu kõrvalt – weg von mir</p>	<p>Es existieren Gruppen von Präpositionen, die unterschiedliche Kasus verlangen:</p> <p>Bspw.:</p> <p><u>Genitiv:</u> bspw. außerhalb, angesichts, anstatt, anlässlich</p> <p><u>Dativ:</u> bspw. mit, nach, aus, zu, von, bei</p> <p><u>Akkusativ:</u> bspw. durch, für, ohne, gegen,</p> <p>um Wechselpräpositionen verlangen je nach Bedeutung entweder <u>Dativ</u> oder <u>Akkusativ</u>, bspw. an, auf, in, unter, hinter</p> <p>Bspw.: Wo? – unter dem Tisch</p> <p>Wohin? Unter den Tisch</p>
---	---	--

<p style="text-align: center;">Satzbau</p>	<p>Die Wortfolge im estnischen Satz ist relativ frei. Die SPO-Satzstellung ist üblich, jedoch nicht obligatorisch.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortfolge in einem Aussagesatz Subjekt (S) – Prädikat (P) – Objekt (O) <i>Tüdruk loeb raamatut.</i> - Das Mädchen liest ein Buch. <p>Das Genitivattribut steht im Estnischen vor dem Substantiv, das genauer beschrieben wird: <i>tehase direktor</i> – der Direktor der Fabrik</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortfolge in einem Fragesatz mit einem Fragewort <p>Fragewort – Subjekt (Personalpronomina werden oft weggelassen, jedoch nicht bei Verneinungen) – Prädikat – Objekt (nicht obligatorisch)</p> <p>Entscheidungsfrage mit der Fragepartikel <i>kas</i>: <i>Kas lähed vői ei?</i> – Gehst du hin oder nicht?</p> <p>In negierten Entscheidungsfragen wird die Fragepartikel <i>ega</i> verwendet: <i>Ega sa ei kardä?</i> – Hast du keine Angst?</p> <p>Inhaltsfrage: <i>Millal rong saabub?</i> – Wann kommt der Zug?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortfolge in einem Aufforderungssatz <p>Prädikat – Objekt</p> <p>Tule koju! – Komm nach Hause!</p> 	<p>Ein grammatisch korrekter Aussagesatz muss ein Prädikat und ein Subjekt beinhalten.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortfolge in einem Aussagesatz Subjekt (S) – Prädikat (P) – Objekt (O) <ul style="list-style-type: none"> • Wortfolge in einem Fragesatz mit einem Fragewort: <p>Fragewort - Prädikat - Subjekt - Objekt</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortfolge in einem Aufforderungssatz <p>Prädikat – Objekt</p> <p>Komm nach Hause!</p>
---	--	---